Weltkaffee in der AndreasGemeinde am 10.11.2019

Warum ist der Gottesdienst für mich wichtig (+) / weniger wichtig (-)?

- Guter Kaffee (Danke an Ingo!)
- Plus: Tradition, Lobpreis mit großem Team (→Seven Instrumente), alle sehen, Gott in der Gemeinschaft erleben, fixer Termin, Predigt, Segen
  Minus: viel Liturgie, ausschlafen, gutes Wetter
- Plus: Liturgie
- Wichtig, weil dort „eigentlich" Gott in der Mitte steht
- Wichtig, weil man gute Gemeinschaft hat
- Plus: Gemeinschaft, Ausrichtung, neue Impulse, gemeinsames Singen
- Gutes Mischungsverhältnis zwischen alter und neuer Musik →*gerne auch aus früheren Jahrzehnten*
- Neuer „Pep" für alte Lieder (z.B. Choräle) durch vielseitige und besondere Instrumentenbegleitung (z.B. Telemann-Ensemble)
- „Impulse" → *differenziertes Eingehen auf Problematiken des Lebens in unserem Zeitalter*
- Lobpreis
- Gemeinschaft (Kirchcafé)
- Vater unser
- Die Botschaft
- Stille
- Nicht weniger Lobpreis, fester Bestandteil
- Durch Kirchkaffee entspanntes Zusammentreffen der Gemeinde, Kontaktaufnahme
- Singen
- Biblische Lesung
- Gebet / Predigt / Segen
- Lobpreis
- Aktive und ruhige Phasen
- Bitte 1 X im Monat Spätgottesdienst (entspannter z.B. nach Samstagsarbeit)
- Um für den Alltag auch neue Impulse zu bekommen
- Gemeinsames Singen + Loben und Vater unser
- Weil ich ehrlich gesagt im Alltag Gott oft vergesse
- Um der Hektik des Alltags zu entfliehen und nichts zu müssen
- Anregungen für das alltägliche Leben
- Differenzierte „Lösungsangebote" für modernes Leben
- Gemeinschaft mit anderen
- Plus: Ermutigung ↔ Minus: „erhobener Zeigefinger"
- Gott ist meine Mitte
- Ermutigt zum Leben
- Ein <u>fester</u> Termin in der Woche mit Gott
- Begegnung mit Gott, anderen Christen
- Ruhe Besinnung →Begegnung mit mir
- Lobpreis
- Gemeinschaft mit Freunden (+)
- ? Hauskreisler befragen, die <u>nicht</u> zum Gottesdienst kommen!
- Plus: Gottes Wort für meinen Alltag entdecken → Predigt alltagsbezogen
- Plus: Auftanken, Kraft tanken
- ---------- nicht zu kommen ----------
- Minus: noch ein Punkt im Terminplan in der „vollen" Woche
- Minus: Schnell Freiraum schaffen am Wochenende

Was ist für mich beim Gottesdienst unerlässlich? (Sonst ist es kein Gottesdienst mehr?) ***Was ist mir besonders lieb am GD***

- Gemeinschaft mit den Anderen / Freunden treffen
- Andere Glaubenselement als im Alltag → *Lobpreis*
- Guter! Wochenstart
- Kirchenferne kommen nicht, weil die verschiedenen Anfangszeiten problematisch sind
- Lebensnahe Predigt hören (nicht hoch theologisch)
- Kooperation mit dem SEVEN
- Auftanken!
- Gleiche Gottesdienstzeiten!! Wichtig: Treffpunkt Jung und Alt, Gottes Wort klar und deutlich (christozentrisch), unwichtig: Anbetungslieder, bei denen ich manche Aussage hinterfragen muss
- Dazu gehört, dass alle gleich begrüßt werden, so dass sich niemand ausgeschlossen fühlt →wichtig als Ort, zu dem ich Kirchenfremde einladen kann
- Segen
- Predigt
- Das Kreuz
- Gebet
- Lobpreis / Anbetung
- (moderne) Lieder (gemeinsam singen)
- Botschaften / Lieder / Gemeinschaft
- Unerlässlich: Predigt (Gottes Wort) Lieb: Lobpreis
- Gute Technik
- Allg. Ordnung (Altar usw.)
- Segen
- Lobpreis
- Gemeinsamer Start mit dem Kigo (ansprechend für Kinder)
- Predigt / Andacht Ja!
- Gebet
- Mittelpunkt: Jesus Menschen
- Nicht zu viele Elemente mischen (z.B. Musik)
- Kein Gottesdienstbegleiter /-Ablaufplan →Umweltschutz
- Geistlichen Akku Auftanken!
- Lobpreis / Predigt / Jesus in der Mitte
- Guter Lobpreis
- Singen / Musik
- Eine fundierte Predigt
- Bibel als Grundlage
- Ausrichtung auf Jesus Zurüstung für den Dienst der Heiligen
- So wie heute 10.11.19
- Informationen für die Gemeinde
- Glaubensbekenntnis
- Geht für mich auch ohne (*Informationen für die Gemeinde / Vater unser*)
- Vater unser
- Gemeinschaft im Godi, Kontakt zur Seite
- Wenn Jesus in der Mitte ist in Liturgie / Gebet / Predigt / Singen, dann fühle ich mich zugehörig
- Jesus

. **Wie bekommen wir das hin, dass alle zusammenkommen und zufrieden sind?**

- manchmal muss man auch „einen Schritt zurück machen“!
- Nicht jammern auf hohem Niveau
- Andere Ansichten tolerieren!
- Manchmal über den Tellerrand gucken!
- Lasst uns die Jugendlichen (SEVEN) nicht vergessen. Wir hätten sie gerne dabei
- Abstand nehmen von Auffassung: ich kann nur zufrieden sein, wenn alles ist, wie ich es möchte. ↔ *weiß ich, was ich will?*
- Erwarte ich, dass Gott mir begegnet, egal wie der Gottesdienst gestaltet ist?
- Demut
- Offenheit
- Akzeptanz von Andersartigkeit
- Dazugehörigkeit! Nehme ich den anderen wahr?
- Nach Interessen gehen (sich erkundigen) → *Zufriedenheit*
- Manchmal ist es so, dass mich nur ein Einzelelement des GDs anspricht. Ein Lied. Eine Begegnung. Ein Gebet. Eine Predigt. Nicht der gesamte Gottesdienst ist ausschlaggebend
- Wer oder was ist unsere Mitte
- Kompromisse
- Einander zuhören!
- Wenn jeder einen Schritt in die andere Richtung geht
- Erinnerung an die Kinder / Enkelkinder
- Mehr Bereitschaft zur Mitarbeit von allen
- Für alle Altersklassen wertvolle Aufgaben im Gottesdienst
- Wenn Jesus für Alle die Mitte ist!
- Danke!
- Gar nicht!
- Gegenseitige Rücksichtnahme
- Gemeinsame Gestaltung (alters- jahrgangsübergreifende Godi-Teams)
- Besondere Angebote: - Gäste einladen (z.B. aus Randgruppen der Gesellschaft); - bes. Musik; -Godi für alle Sinne; -Aktivitäten während des Godis; gelegentlich alternative Godi-Zeiten (z.B. 17 Uhr …)
- Gottesdienst 1x monatlich um 11.15 Uhr, sonst 10.30Uhr
- Bibel lesen – neues Deutsch
- Lieder in Deutsch
- Gegenseitigen Respekt: von Jugend und Senioren
- nur 1 Godi pro Sonntag
- Wir/der Godi müssen/muss authentisch sein
- Zufriedensein wird schwer →Kompromisse finden für Zeit / Liedgut / Ordnung des GDs
- →mit einem Kompromiss anfangen und gut erklären
- Willkommenskultur schaffen für Neue und auch untereinander
- Alle Elemente (Formen) können in einem Gottesdienst zusammen sein altersgemischtes Vorbereitungsteam?
- Die Frage stellen: Was ist unsere gemeinsame Mitte?
- →Was sind unsere Ziele? GD gestalten für 2030? Welche Rolle spielen dann die 70jährigen? Welche Rolle spielen dann die 30jährigen?